

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 28 (1960)
Heft: 4

Nachruf: Zum Hinschied von Prof. Heinrich Hanselmann
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Hinschied von Prof. Heinrich Hanselmann

15. Sept. 1885 bis 29. Februar 1960.

Dieser grosse Pionier der Heilpädagogik hat nicht nur unzähligen Hilfesuchenden oder sonst aus dem seelischen Gleichgewicht geratenen Menschen geraten und geholfen — er hat auch unseren Bestrebungen und unserer Zeitschrift grosses Verständnis und aufrichtige Sympathie entgegengebracht. Als Beweis dafür drucken wir am besten nochmals seinen Glückwunsch anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer Zeitschrift nach. Er lautete:



«Sie haben mir vor vielen Jahren — im Anschluss an meinen Artikel in der «Sie und Er», dem «Versuch einer Ehrenrettung» — als einem Aussenstehenden durch ein Frei-Abonnement Gelegenheit gegeben, in die Grösse und in die Bitterkeit Ihrer Kämpfe für eine moralische Neuwertung eines uralten und verfemten Problems des menschlichen Geschlechtslebens unter neuzeitlichen biologischen, psychologischen und psychopathologischen Gesichtspunkten Einblick zu tun.

Jener Artikel stellte einen Versuch der Ehrenrettung eines freiwillig in den Bergen abgestürzten, geistig hochstehenden Homoeroten dar, in dessen seelisch qualvolles Doppelleben ich als Erziehungs- und Studienberater habe vertrauensvoll gewährte Einsicht nehmen dürfen.

Ich verdanke der jahrelangen aufmerksamen und teilnehmenden Lektüre Ihrer Zeitschrift eine vertiefte Erkenntnis der Psychologie der Homoerotik und Homosexualität, welche mir in der psychologischen Beratung und heilpädagogischen Behandlung junger Menschen segensreich zugute kam.

Ich anerkenne gerne, dass Ihre Zeitschrift ein sittliches und wissenschaftliches Niveau erreicht hat, das ich in der heterosexuellen «Aufklärungs»-Literatur oft schmerzlich vermisse.

Dazu beglückwünsche ich Sie herzlich und verbinde damit den weiteren Wunsch, dass Ihnen und Ihren Mitarbeitern der starke Mut und die erzieherische Geduld erhalten bleiben mögen, trotz allen Enttäuschungen im Kampfe für Gerechtigkeit und gegen alle Verschmutzung durch Unverstand und Boshaftigkeit, treu und tapfer fortzufahren.»

Was Professor Hanselmann vor allem auszeichnete, war — neben einem profunden Wissen — seine Weltoffenheit und Menschlichkeit allen Erscheinungen des Lebens gegenüber. Seine nimmermüde Ermahnung, das Individuum in der allgemein drohenden Vermassung nicht ersticken zu lassen, seine Forderung zum Mut der eigenen Verantwortung und zur Befreiung vom «Ungeheuer Ich» sind Richtlinien, die gerade auch der Homoerot nie vergessen sollte. Sein Brief an den Vater eines Schicksalsgenossen, der durch Selbstmord endete, ist längst nirgends mehr erreichbar. Uns scheint er aber die schönste Ehrung zu sein, mit der wir dem grossen Toten hier ein Denkmal setzen können, aber auch ein Mahnmal, seine vorbildliche Haltung und sein selbstloses Tun in unseren schweizerischen Reihen nie zu vergessen!

Rolf